

Ihr Pferd hat eine Hufrehe – Was ist jetzt wichtig?

Die Diagnose **Hufrehe** ist ernst zu nehmen, aber mit konsequenter Behandlung, sorgfältigem Management und enger tierärztlicher Betreuung kann Ihr Pferd eine gute Lebensqualität behalten. Dieses Merkblatt soll Ihnen helfen, die nächsten Schritte zu verstehen und umzusetzen.

Was ist Hufrehe?

Hufrehe ist eine **entzündliche Erkrankung der Huflederhaut**, bei der sich die Verbindung zwischen Hufwand und Hufbein lockert. Dadurch kann es zur **Rotation oder Absenkung des Hufbeins** kommen – mit Schmerzen und Lahmheit als Folge. Ein Rückfall (Reheschub) ist jederzeit möglich, wenn nicht konsequent gehandelt wird.

Akutmaßnahmen (bereits erfolgt oder eingeleitet)

- Boxenruhe auf weichem Untergrund, z. B. Sand oder dicke Einstreu.
- Kühlen der Hufe zur Schmerzlinderung und Entzündungshemmung.
- Medikamentöse Behandlung (z. B. Entzündungshemmer, Schmerzmittel).
- Anpassung der Hufbearbeitung ggf. mit Spezialbeschlag oder Polsterung.
- Fütterungsumstellung: Nur rohfaserreiches, zuckerarmes Heu – keine Kraftfutter, kein Gras;

Therapie & weitere Betreuung

1. Tierärztliche Kontrolle
Regelmäßige Nachuntersuchungen, ggf. Röntgenaufnahmen zur Beurteilung der Hufbeinposition.
2. Hufpflege
Enge Zusammenarbeit mit einem erfahrenen Hufschmied. Ziel: Stabilisierung des Hufes und Entlastung der Lederhaut.
3. Ernährungsmanagement
 - Keine Kraftfutter, kein Getreide, keine Leckerlis, keine Möhren, Bananen oder Äpfel.
 - Gegebenenfalls Fütterung von Mineralfutter speziell für rehegegefährdete Pferde.
 - Futterumstellung nur langsam und in Absprache mit dem Tierarzt.
4. Bewegung
 - In der akuten Phase: Strikte Boxenruhe.
 - In der Rekonvaleszenz: Langsamer, kontrollierter **Aufbau** (z. B. Führen an der Hand), je nach tierärztlicher Anweisung

Langfristige Maßnahmen zur Vermeidung eines Rückfalls

- Konsequente Gewichtskontrolle: Übergewicht ist einer der häufigsten Auslöser!
- Vorsicht beim Weidegang:
 - Nur unter Aufsicht, mit Maulkorb oder begrenztem Zugang.
 - Fruktangehalt beachten: Kein Weidegang bei Frost oder starkem Sonnenschein.
- Regelmäßige Kontrolle auf Stoffwechselstörungen, wie:
 - Equines Metabolisches Syndrom (EMS)
 - Cushing-Syndrom (PPID)
- Regelmäßige Hufpflege, auch bei längeren Reheschüben (alle 4–6 Wochen)

Warnzeichen für einen Rückfall

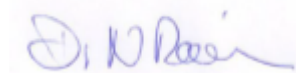
Bitte beobachten Sie Ihr Pferd aufmerksam. Bei folgenden Anzeichen **sofort den Tierarzt kontaktieren**:

- Lahmheit, besonders auf hartem Boden oder in der Wendung
- Gesteigerte Wärme der Hufe.
- Starker Puls am Fesselbein.
- Sägebockhaltung (Vorschieben der Vorderbeine).
- Unruhe, Bewegungsverweigerung, vermehrtes Liegen.

Unser Tipp:

Die erfolgreiche Behandlung von Hufrehe erfordert Geduld, Disziplin und enge Zusammenarbeit zwischen Besitzer, Tierarzt und Hufexperten. Wir stehen Ihnen dabei jederzeit zur Seite!

Zu weiteren Rückfragen stehen wir Ihnen gerne jederzeit telefonisch zur Verfügung



Das Team der tierärztlichen Praxis für Pferde